

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Verdauungskrankheiten der Säuglinge

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

Spielwaren und auch unreine Finger diese Teile berührt haben. Man soll deshalb den Mund der Säuglinge nie auswaschen, um nicht eine solche Pilzwucherung auf dieser zarten Schleimhaut entstehen zu lassen.

Bei kranken Säuglingen, vor allem bei Verdauungsstörungen finden wir den Soor sehr häufig als Ausdruck des geschwächten Körpers, der keinen Widerstand gegen eingedrungene Schädlinge bietet.

Ärztliche Hilfe soll nachgesucht werden.

Krämpfe.

Höheres Fieber führt bei jüngeren Kindern gar nicht selten zu Krämpfen. Diese erschrecken die Eltern oft sehr. Gerade auch aus diesem Grund sollte bei jedem höheren Fieber ein Arzt gerufen werden.

Es gibt im jüngeren Kindesalter auch Krampfkrankheiten, in manchen Gegenden auch Krämpfe genannt, die ohne Fieber verlaufen. Vor allem in den Frühjahrsmonaten tritt bei älteren Säuglingen eine Krampfkrankheit auf, die vorzugsweise Kinder befällt, die im Laufe des Winters wenig an die Luft gekommen sind und die hauptsächlich mit Milch, weniger mit Gemüse und Obst ernährt werden. Diese Krampfkrankheit entsteht nicht selten bei Kindern, die an englischer Krankheit leiden. Sie kann für die Kinder lebensgefährlich werden, vor allem wenn die Krämpfe auch die Muskeln des Kehlkopfes ergreifen und es zu dem gefürchteten Stimmritzenkrampf kommt.

Alle Krankheiten, die mit Krämpfen verlaufen, sind sofort ärztlich zu behandeln.

Verdauungskrankheiten der Säuglinge.

Noch häufiger als die Krankheiten der Atmungsorgane, von denen wir hier den Schnupfen als die harmloseste erwähnten, bedrohen die Krankheiten der Verdauungsorgane unsere jüngsten Kinder. Wir haben schon im ersten Heft ausgeführt, daß gegen alle Schädlichkeiten der Ernährung die Muttermilch das beste Vorbeugungsmittel ist. Leider können ihrer nicht alle Kinder teilhaftig werden.

Verstopfung ist im allgemeinen bei kleinen Kindern leicht zu bekämpfen. Eine Zulage von Zucker, Beigabe von Obstjäften, Früchten, Gemüse zur Nahrung regelt meist die Verdauung befriedigend. Wo das nicht

der Fall ist, suche man ärztliche Hilfe auf. Ganz verkehrt ist es, daß die Mutter durch tägliche Einläufe, Stuhlzäpfchen usw. künstlich bei ihrem Kinde Entleerungen herbeizuführen sucht. Hiermit wird doch die Grundursache der Verstopfung nicht beseitigt und die Reizung des unteren Darmabschnittes ist auf die Dauer nicht unschädlich. Eine plötzlich auftretende Verstopfung bei sonst geregelter Verdauung sollte Beachtung finden; sie geht manchmal in Durchfall über.

Wenn ein künstlich ernährtes Kind dünne Stühle bekommt, so lasse die Mutter jede Nahrung ganz fort und reiche dem Kind nur abgekochtes Wasser oder dünnen Tee, der entweder gar nicht oder nur mit ein wenig Saccharin gesüßt wird. Hört dann nach 12 Stunden der Durchfall nicht auf, so lasse sie sich vom Arzt beraten. Bei den kleinsten und auch bei schwächlichen Kindern geht sie am besten gleich am ersten Tag zum erfahrenen Arzt, da diese Kleinen längeres Hungern nur schlecht vertragen. Herumprobieren auf eigene Faust oder nach Beratung mit irgend einer wohlmeinenden Nachbarin kann das Kind in höchste Gefahr bringen. Kein Kind ist dem andern gleich, was dem kleinen Schulze vielleicht gut bekommen ist, kann für den kleinen Müller schädlich sein. Die Aufgabe und die Kunst des Arztes ist es, für den vorliegenden Krankheitsfall die Behandlung richtig zu treffen; dazu hilft ihm seine Erfahrung und sein ärztliches Wissen.

Da die Verdauungskrankheiten im Säuglingsalter eine ganz besonders große Rolle spielen, wollen wir die ersten Zeichen einer Ernährungsstörung hier kurz zusammenstellen:

Nachlassen des Appetits, unter Umständen Nahrungsverweigerung, in manchen Fällen Erbrechen.

Verzögerte Stuhlentleerung, die in Durchfall übergeht.

Durchfall, entweder nur vermehrter und dünnerer Stuhl, nicht mehr gleichförmig breiig, sondern gehackt aussehend, gelegentlich auch schleimig oder gar dünne, wässerige, sogar blutige Entleerung.

Stehenbleiben des Körpergewichts oder Abnahme.

Fieber oder schwankende Körpertemperatur.

Auffallend stilles Wesen, kein Lächeln mehr. Manchmal auch vermehrte Unruhe, Wimmern, Anziehen der Beinchen an den Unterleib unter Schreien.

Wenn auch nur einzelne Zeichen dieser Störung vorhanden sind, wende Dich, liebe Mutter, an ärztliche Hilfe! Gar zu schnell wird sonst ein Kind durch eine Ernährungsstörung so schwer getroffen, daß seine Heilung nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist, oder überhaupt nicht mehr statt-

finden kann. Die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr, die so außerordentlich groß ist, beruht ganz besonders auf den zahlreichen Todesfällen an Ernährungsstörungen, die das künstlich ernährte Kind treffen.

Ganz besonders verhängnisvoll ist der Sommerbrechdurchfall, der in heißen Sommerwochen die unnatürlich ernährten Säuglinge in engen schlechten Wohnungen und unter ungünstigen Pflegeverhältnissen zu Tausenden in jedem Jahr dahinrafft. In den letzten Jahren haben wir keine so heißen Sommer mehr gehabt, daher hatte sich die Sterblichkeit der Säuglinge auch dank einer vermehrten öffentlichen Säuglingsfürsorge stark vermindert. Eine neue Sommerhitze würde trotzdem, gerade bei der heutigen Wohnungsnot, sicher wieder eine große Schar von Opfern unter den Säuglingen fordern.



Abb. 3. Säugling mit schwerer Verdauungskrankheit
Bezeichnend ist der schmerzliche Gesichtsausdruck, das Anziehen der Beine an den Körper, der aufgetriebene Leib

Die Gefahr liegt einmal darin, daß die Kinder unmittelbar durch Überhitzung leiden. Hier kann eine vernünftige Wartung und Pflege der Kinder selbst in heißen Wohnungen viel Unheil verhindern. Man packe die Kleinen nicht zu warm ein. Viele Mütter denken nicht daran, daß ebenso wie sie selbst im heißen Sommer sich leichter anziehen, auch ihr Kind einer kühleren Bekleidung und Bedeckung bedarf. Ganz zu verwerfen ist gerade im heißen Sommer die Unsitte, ein großes Gummituch um den Unterleib des Kindes zu wickeln. Die Kinder schwitzen natürlich in diesem Wickel, an sehr heißen Tagen kann das Blut dabei überhitzt werden und eine lebensgefährliche Wärmestauung eintreten.

Braucht denn aber ein kleines Kind nicht Wärme? Ganz gewiß braucht es sie. Aber ebenso schnell wie ein kleiner schwacher Körper zu stark auskühlen kann, ebenso schnell wird er sich überhizen. Man kann sich am

besten durch Anfassen der Hände und Füße davon überzeugen, ob ein Kind zu kühl gehalten wird. Im allgemeinen genügt für ein gesundes Kind an heißen Tagen ein Leinwandjäckchen und eine einzige Windel, als Bedeckung eine leichte Decke.

Die Sitte, das Kind täglich zu baden, sollte gerade im heißen Sommer beibehalten werden, die Temperatur des Badewassers sei ohne Anordnung des Arztes nicht unter 32 Grad C. Doch kann eine Mutter das Kind an heißen Tagen ein- oder mehrmals zur Erfrischung kühl abwaschen.



Abb. 4. Das gleiche Kind, nach sorgfamer Pflege geheilt, im Alter von 2 Jahren

Sie vermeide, ihr Kind an diesen heißen Tagen im Kinderwagen an die Sonne zu stellen, sie gehe auch nicht mit dem Kind in den heißen Tagesstunden aus, sondern wähle die Morgen- oder die Abendkühle. Die Gefahr der Ueberhitzung ist an schwülen Tagen bei bedecktem Himmel größer als bei trockener Hitze. Wohnungstemperaturen von über 23 Grad C. können dem Kind gefährlich werden, wenn man nicht vorsichtig ist. Vor allem in Räumen, wo noch gekocht und gewaschen wird, wo sich viele Menschen aufhalten, können die kleinen Kinder unter zu großer Hitze leiden.

Man lüfte früh am Morgen, solange es draußen noch kühl ist, schließe zeitig die Fenster und Läden, stelle den Säugling wenig bekleidet möglichst

nicht in die Küche, sondern in die Schlafkammer, im Notfall findet sich auch auf dem kühlen Hausflur (Vorsaal) noch ein Plätzchen; vor allem soll das Kind nicht neben dem Hitze ausstrahlenden Herd stehen.

Das Kind kann aber auch erkranken, weil es durch die Hitze verdorbene Nahrung bekommen hat. Dies wird verhindert dadurch, daß die Mutter die Milch gleich abkocht, wenn sie ins Haus kommt, und Milch wie Schleim kühl aufbewahrt in geschlossenen Töpfen, die sie unter das laufende Wasser in einen großen Topf einstellt. Auch die Kühllhaltung der Nahrung in Tongefäßen, in denen die Flüssigkeit sehr viel länger kühl bleibt, ist praktisch. Man stellt die Flasche z. B. in einen Blumentopf und diesen in einen Topf oder eine tiefe Schüssel mit kaltem Wasser (Abb. 5).

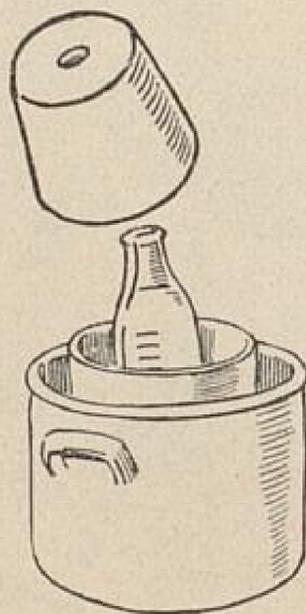


Abb. 5. Kühllhalten der Milchflasche zwischen zwei Blumentöpfen

Auch eine Kühlfiste (Abb. 6) ganz ähnlich wie eine Kochfiste hergerichtet, tut gute Dienste, wenn kein Eisschrank vorhanden ist. Ist die Milch womöglich schon verdorben ins Haus geliefert worden, was in den Großstädten im heißen Sommer leicht einmal vorkommt, so darf das Kind keinesfalls davon trinken! Es schadet nichts, wenn an einem solchen Tage einmal die Milch in der Nahrung fehlt, vorausgesetzt, daß man am nächsten Tag wieder eine gute Milch erhält.

In der Hitzezeit sei man mit einem vermehrten Nahrungsangebot und mit einem Wechsel der Nahrung vorsichtig. Haben die Kinder besonders großen Durst, so reiche man ihnen Tee oder Wasser und nicht mehr Milch als sonst. Brustkinder sind auch gegen die Hitzeschäden weit besser gefeit als Flaschenkinder, da ihre Widerstandskraft gegen alle Schädlichkeiten weit größer ist als die der unnatürlich ernährten Säuglinge.

Dreierlei Schäden sind es also, die, wie wir gesehen haben, dem Säugling zur Zeit der Hitze gefährlich werden können: Einmal der Schaden, der ihm aus der künstlichen Ernährung erwachsen kann und aus all den Fehlern, die bei der Nahrungszubereitung und Nahrungsaufnahme gemacht werden können, zweitens der Schaden, der durch unzureichende Pflege entstehen kann. Eng damit zusammen hängt der dritte Schaden, der Wohnungsschaden, der die Säuglinge in ungünstigen Wohnungen trifft.

Die Kinderpflege hängt innig mit wichtigen sozialen Problemen zusammen. Die Wohnungsfrage spielt ja gerade nach dem verlorenen Krieg für unser verarmtes Volk eine ungeheuer große Rolle und das Wohl und Gedeihen der ganzen zukünftigen Generation ist mit diesem Problem eng verachsen.

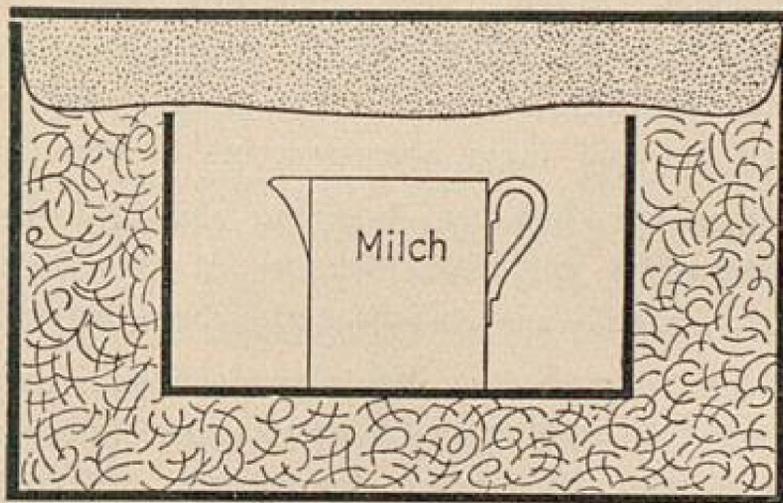


Abb. 6. Kühlkiste. Die Milch muß beim Hineinstellen gut abgekühlt sein. Das Füllmaterial zwischen den beiden Kästen hält die Außenhitze ab

Hautkrankheiten des Säuglings.

Bei Durchfall werden die Säuglinge sehr häufig wund. Wir haben davon schon im ersten Heft gesprochen. Eine gute Hautpflege vermeidet dieses Uebel. Es gibt Kinder, die überhaupt leicht zu Hautauschlägen neigen; besonders auch am behaarten Kopf finden wir Schuppen, die sich bis zur Borstenbildung verdichten können. Unter den dicken Krusten entzündet sich häufig die Haut, es entstehen Eiterungen. Auch auf die Wangen gehen diese Entzündungen der Haut über. Dort fängt die Haut leicht an rissig zu werden, das Kratzen macht die Sache immer schlimmer. Die Unruhe des Kindes, die ihm den Schlaf raubt, verringert seinen Appetit und damit auch sein Gedeihen.